

Bodmer, Johann Jacob: li. Die Wachteln (1743)

1 Ein unzählbares Wachtelnheer
2 Befand sich allbereit am Strande,
3 Und zielte stündlich über Meer
4 Nach jenem weitentlegnen Lande.
5 Eh sie die Reise unternahmen
6 Verschlückten sie den Bilsensamen,
7 Wenn sie die Artzeney genommen,
8 Von ihrer Fettigkeit zu kommen;
9 Dieweil des Fettes schwere Bürde
10 Sie sonst am Streichen hindern würde.
11 Doch hörte man die Jungen zancken,
12 Die einen sagten: Wir erkrankten,
13 Wenn wir so viele Tage fasten.
14 Die andern sprachen: Auszurasten,
15 Ist auf dem unbegrenzten Meer
16 Kein Aufenthalt für unser Heer.
17 Zudem ist unser schwacher Flug
18 Vom Untergange Vorboths gnug.
19 Die Alten sprachen: Sorget nicht,
20 Es dienet euch zum Unterricht,
21 Daß wir nicht eh von Lande gehen,
22 Biß daß die guten Winde wehen.
23 Auch finden wir bey Sturm und Wetter
24 Jm Meer an allen Orten Blätter,
25 Auf welche sich die Müden setzen,
26 Und dieses sonder sich zu netzen.
27 Es ist uns noch ihr lieben Jungen,
28 Auf allen Reisen wohl gelungen.
29 Die kluge Rede fand Gehör,
30 Sie machten sich gefaßt zur Reise
31 Und thaten nach der Aeltern Weise.
32 Jzt gieng der Zug hoch über Meer,
33 Und sie erfuhren gleich den Alten

- 34 Daß Jupiter die gantze Schaar
35 Vor augenscheinlicher Gefahr
36 Durch seinen weisen Schutz erhalten.

(Textopus: li. Die Wachteln. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10860>)